



Schulleiterin Heike Wida (links) überreicht der Klasse 4a einen Stiefel, gefüllt mit Süßigkeiten – weil die Grundschüler der Schillerschule (hier mit Sportlehrerin Bettina Weiblen, rechts) eifrig zu Fuß zur Schule gekommen sind. Darauf sind die Viertklässler auch mächtig stolz.
Bild: Bernhardt

Zu Fuß statt mit dem Elterntaxi

An der Bittenfelder Schillerschule versuchen Schüler, auf Taxi Mama zu verzichten / Die Klasse 4a meistert's mit Bravour

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
SEBASTIAN STRIEBICH

Waiblingen-Bittenfeld.
Nur einmal ist seit den Herbstferien ein Kind der Klasse 4a im Auto zur Schillerschule gebracht worden. Unter Protest. Das Mädchen war erkältet, Mama ließ nicht mit sich reden. Für den Sieg beim schulinternen Wettbewerb „Zu Fuß zur Schule“ hat's trotzdem gereicht. Und die Verkehrslage vor der Schule hat sich entspannt.

Der Jubel ist groß bei der Klasse 4a der Schillerschule Bittenfeld. Im ersten Sportunterricht des neuen Jahres wird sie von Rektorin Heike Wida und Klassenlehrerin Sonja Janert in der Turnhalle überrascht. Einen gläsernen Stiefel hat Wida dabei, randvoll gefüllt mit Süßigkeiten. Es ist der Preis für viele Kilometer Fußweg, die die Mädchen und Buben vor den Weihnachtsferien zurückgelegt haben: Keine andere Klasse der Schillerschule ist im Schnitt so ausdauernd per pedes zum Unterricht erschienen – und hat damit aufs vielgescholtene Taxi Mama verzichtet.

Dazu hatte die Schulleitung nämlich gemeinsam mit der Stadt Waiblingen aufgerufen. Nur ein einziges Mal an insgesamt 34 Tagen ist ein Mädchen zur Schule gefahren worden – und war deswegen furchtbar niedergeschlagen.

Für den Sieg der Klasse hat's trotzdem gereicht. Und – das bestätigen alle von Rektorin über Lehrerin bis Sekretärin – die

Verkehrslage am Morgen hat sich rund um die Schillerschule deutlich verbessert. Der sogenannte Bringverkehr ist fast vollständig verschwunden. „Es war komplett entspannt“, sagt Sonja Janert.

Und weil der gläserne Stiefel – hat die 4a ihn erst einmal leergefüttert – nach den nächsten Ferien wieder an die Klasse mit den meisten Fußgängern vergeben wird, ist die Hoffnung groß, dass das Projekt auch in Zukunft für mehr Sicherheit vor Schulbeginn sorgt.

In der Bittenfelder Sporthalle beim Unterricht mit Sportlehrerin Bettina Weiblen tanzen die Viertklässler nach der Preisübergabe durch Rektorin Wida erst einmal fröhlich im Mittelkreis, klatschen sich gegenseitig ab und besingen ihren Triumph. „Ihr habt den Pokal gewonnen, weil wirklich alle von euch zu Fuß zur Schule gekommen sind!“, lobt Wida die Disziplin der Grundschüler.

Der Mann von der Stadt kam nicht – weil das Auto nicht angesprungen ist

Eigentlich hätte Wilfried Härer vom Fachbereich Bildung und Erziehung bei der Stadt Waiblingen die Ehrung übernehmen sollen. Doch Härer musste laut Rektorin Wida kurzfristig absagen, weil – wie passend – sein Auto nicht angesprungen ist. „Wäre er zu Fuß gekommen, hätte er auch was gekriegt“, ruft ein Viertklässler und lacht. „Na, von Waiblingen wäre der Weg etwas weit gewesen“, nimmt die Rektorin den Mann von der Stadtverwaltung in Schutz.

Immerhin eine gute Viertelstunde sind Ruben Beirle und seine Schulfreunde Iyobo Nigie (beide 9) unterwegs, um morgens

um 7.30 Uhr pünktlich zur ersten Stunde an der Schillerschule zu sein. Immer wieder bewältigen sie den Schulweg gemeinsam, sie wohnen ja nur zwei Minuten voneinander entfernt. „Manchmal warte ich auf ihn“, sagt Iyobo, so bis um 7.10 Uhr. Weil die Grundschule fast am höchsten Punkt Bittenfelds liegt, geht's für die beiden dann steil bergauf. Ein Glück, dass sie keine allzu schlimmen Morgenmuffel sind. „Wir sind auch schon vor dem Projekt zu Fuß gekommen, außer bei Schnee und Gewitter“, er-

zählt Ruben, „oder wenn wir mal verschlafen haben.“ Das ist aber zum Glück im Wettbewerbszeitraum seit den Herbstferien nicht vorgekommen.

Die Nervennahrung aus ihrem Siegerstiefel kann die 4a übrigens gut gebrauchen. Denn im Januar kommt eine Welle Klassenarbeiten auf die Grundschüler zu. Im Schnitt zwei Tests pro Woche, das wird happig, weiß Klassenlehrerin Janert. Doch der Schulweg an der frischen Luft macht bestimmt munter und klar im Kopf.

Spaß an der Bewegung, bewussteres Erleben

- In einem Elternbrief hat die Schillerschule zu Beginn des Projekts alle Eltern informiert. „Viele Eltern bringen ihre Kinder mit dem Auto zur Schule, weil das vermeintlich sicherer ist. Dabei verunglückten in den letzten Jahren die meisten Kinder als Mitfahrer in einem Pkw. Auch vor unserer Schule führt der Hol- und Bringverkehr immer wieder zu gefährlichen Verkehrssituationen“, hieß es darin.
- Und weiter: „Bewegung ist für die Entwicklung Ihres Kindes unverzichtbar. Laufen, Klettern und Balancieren trainieren Ausdauer, Koordination und Gleichgewichtssinn und unterstützen auch die geistige Entwicklung. Wenn Ihr Kind zu Fuß geht, ist es wacher, aufmerksam und kann sich besser konzentrieren.“
- Kinder, die ihren Schulweg selbstständig zurücklegten, könnten sich besser orientieren und erlebten ihre Umwelt be-

- wusster: „Wenn Ihr Kind viel mit dem Auto unterwegs ist, fällt es ihm schwer, Orte miteinander in räumliche Beziehung zu setzen.“
- Auf dem Schulweg trafen die Kinder außerdem auf andere Menschen. Sie lernten so, Kontakte zu knüpfen und sich abzugrenzen, und trainierten damit wichtige Fähigkeiten für Sozialverhalten und Teamfähigkeit.
- Und auch die Eltern profitierten davon, wenn ihr Kind zu Fuß zur Schule gehe, weil sie die Zeit für das Bringen und Holen sparten.
- An die Umwelt ist natürlich auch gedacht: „Nicht zuletzt leisten wir mit der Aktion einen Beitrag zum Klimaschutz: Denn zu Fuß gehen bedeutet Nullemission.“
- Die Aktion wurde bereits an mehreren Waiblinger Schulen durchgeführt.